

1

Moderne Hyaluronsäure in Chirurgie und Parodontologie

3-Länder-Symposium von REGEDENT in Bregenz

Am 13. Juni 2026 trafen sich in Bregenz rund 70 zahnmedizinische Anwender/-innen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz zum 3-Länder-Symposium von REGEDENT. Im Mittelpunkt stand die Frage, welche klinische Relevanz vernetzte Hyaluronsäure (xHyA) heute in der dentalen Chirurgie, der Periimplantitistherapie und der Parodontologie hat.

Katja Scheibe

Die Veranstaltung verband wissenschaftliche Vorträge mit konkreten klinischen Fragestellungen aus dem Praxisalltag. Thematisiert wurden insbesondere periimplantäre und parodontale Defekte sowie die Frage, in welchen Situationen regenerative beziehungsweise adjuvante Verfahren die Therapie sinnvoll ergänzen können.

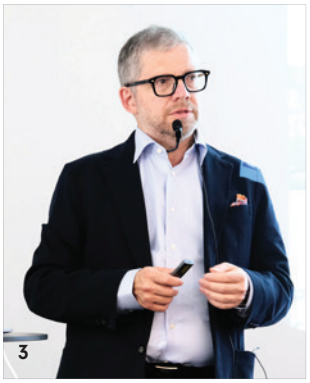
Einen Schwerpunkt bildete die nichtchirurgische Parodontaltherapie. Priv.-Doz. Dr. Kristina Bertl und Zahnärztin Viktoria Plyeshakova gingen der Frage nach, ob sich parodontale Defekte auch über die klassische Grenze der nichtchirurgischen Therapie hinaus verbessern lassen. Im Fokus standen vor allem Fälle mit initialen Sondierungstiefen von mehr als 6 mm, bei denen trotz strukturierter Mundhygiene und sorgfältiger subgingivaler Instrumentierung persistierende Entzündungszeichen und Resttaschen bestehen bleiben können. Diskutiert wurden adjuvante Ansätze und der mögliche Stellenwert von Biologics zur Unterstützung von Heilungs- und Regenerationsprozessen.



6



2



3



4



5

Priv.-Doz. Dr. Alexandra Stähli und Prof. Dr. Anton Friedmann präsentierten aktuelle Konzepte zur adjuvanten, nichtchirurgischen Behandlung parodontaler und periimplantärer Entzündungen. Im Mittelpunkt stand das Potenzial einer Kombinationsbehandlung aus Reinigungsgel und vernetzter Hyaluronsäure. Anhand klinischer Fallbeispiele zeigten sie, worin Unterschiede zu etablierten Protokollen liegen und in welchen Situationen ein strukturiertes nichtchirurgisches Vorgehen klinisch relevante Verbesserungen erreichen kann, bevor chirurgische Maßnahmen eingeleitet werden.

Abb. 1: Das Referententeam.
Abb. 2: Impression.
Abb. 3: Prof. Dr. Anton Friedmann präsentierte aktuelle Konzepte zur adjuvanten, nichtchirurgischen Behandlung parodontaler und periimplantärer Entzündungen.
Abb. 4: Priv.-Doz. Dr. Kristina Bertl ging der Frage nach, ob sich parodontale Defekte auch über die klassische Grenze der nichtchirurgischen Therapie hinaus verbessern lassen.
Abb. 5: Dr. Frederic Kauffmann zur Rolle von Biologics beziehungsweise Hyaluronsäure in der gesteuerten Knochenregeneration (GBR).
Abb. 6: Malerische Kulisse für fachlichen Austausch.





7



8

Mit stärker chirurgischem Fokus diskutierten Dr. Frederic Kauffmann und Dr. Danijel Domic die Rolle von Biologics beziehungsweise Hyaluronsäure in der gesteuerten Knochenregeneration (GBR). Vorgestellt wurden etablierte Augmentationsverfahren sowie aktuelle klinische Studien, Knochenhistologien und Fallverläufe. Dabei ging es unter anderem um den möglichen Einfluss adjuvanter Hyaluronsäure auf Knochenqualität und -quantität, den Volumen- und Konturerhalt sowie um die Frage, inwieweit moderne regenerative Konzepte zur Risikominimierung bei Augmentationen beitragen können.

Hands-on-Workshop

Ein besonderer Mehrwert des Symposiums lag in den beiden praxisorientierten Hands-on-Workshops. Im Kurs „Stress? NEIN DANKE! Konzepte zur Vermeidung von Komplikationen bei parodontalen und dentalchirurgischen Eingriffen" standen konkrete chirurgische Strategien zur Risikominimierung im Mittelpunkt. An Schweinekiefern trainierten die Teilnehmenden unter anderem Schnitt- und Nahttechniken, die Entnahme von Bindegewebe sowie dessen Transplantation und Fixation. Darüber hinaus wurden die Biologisierung von Knochenersatzmaterialien und Membranen sowie die Augmentation parodontaler und oraler Defekte im Sinne von GBR & GTR praxisnah vermittelt.
Der zweite Hands-on-Kurs widmete sich den Möglichkeiten der Behandlung parodontaler und periimplantärer Defekte ohne chirurgischen Eingriff unter Einsatz von Biologics. Anhand von Modellen wurden Diagnostik, Behandlungsplanung und Instrumentierungstechniken erläutert sowie der Ablauf einer Therapie mit Clean & Seal vorgestellt. Ein besonderer Fokus lag auf den Entscheidungsprozessen in der Nachsorge – von der Festlegung geeigneter Recall-Intervalle und Nachsorgeprotokolle bis hin zur Frage, wann bei einem Rezidiv eine erneute Instrumentierung angezeigt ist und ab welchem Zeitpunkt chirurgische Maßnahmen erwogen werden sollten.

Fazit

Das Symposium in Bregenz machte deutlich, dass sich regenerative Konzepte mit vernetzter Hyaluronsäure zunehmend in Richtung standardisierbarer und praxisnaher Behandlungsprotokolle entwickeln. Zugleich wurde klar, dass nicht jede klinische Situation ohne chirurgische Intervention lösbar ist. Die vorgestellten Ansätze zeigten jedoch, dass sich Invasivität in ausgewählten Fällen reduzieren, Heilungsverläufe unterstützen und Therapieentscheidungen differenzierter gestalten lassen.

Mehr Bilder gibt es auf ZWP online!

Abb. 7: Mit knapp 70 Teilnehmer/-innen war das Symposium sehr gut besucht.
Abb. 8: Die Referenten beantworteten während der Vorträge Fragen und gingen gemeinsam in den Austausch.

Abbildungen: © OEMUS MEDIA AG

kontakt.
REGEDENT GmbH
www.regedent.de

ANZEIGE



© seqoya – stock.adobe.com

DRESDNER IMPULSE
NEUES UND BEWÄHRTES IN DER ORALEN IMPLANTOLOGIE
55. JAHRESKONGRESS DER DGZI

13./14. NOVEMBER 2026
MARITIM HOTEL & INTERNATIONALES CONGRESS CENTER DRESDEN

Wissenschaftlicher Leiter:
Dr. Georg Bach

DGZI
Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V.

OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Deutschland · Tel.: +49 341 48474-308 · event@oemus-media.de